

Lehrgangskonzeption der DEUTSCHEN **JUGENDFEUERWEHR**

7-03

1 Gliederung	1
2 Allgemeines	1
3 Grundlehrgang „Jugendfeuerwehrarbeit“ (- GL -)	1
4 Aufbau- und Neigungslehrgänge (- LG -)	9
5 Schlussfolgerung	14

1 Gliederung

- 2.1 Aufbauend auf dem Bildungsprogramm der DJF wurde vom Fachausschuss Bildung der DJF diese bundeseinheitliche Lehrgangskonzeption entwickelt.
- 2.2 Diese Lehrgangskonzeption der DJF mit
- a) Grundlehrgang
 - b) Aufbau- und Neigungslehrgängen
- dient dazu, die für die Jugendfeuerwehrarbeit verantwortlichen (u.a. JFW, JL, JSP, Mitglieder des Jugendforums) auf ihre Aufgabe vorzubereiten und weiterzubilden.
- Lehrgangsbezeichnung:
- GL = Grundlehrgang
 - LG = Aufbau- und Neigungslehrgänge
- 2.3 Sie soll Grundlage für eine einheitliche Aus- und Weiterbildung in der DJF sein und soll bundeseinheitlich in den einzelnen Bundesländern angewendet werden. Die hier dargestellten Neigungslehrgänge haben nur einen beispielhaften Charakter und werden in den vielfältigsten Variationen umgesetzt. Wichtig ist, dass die LG das Angebot des GL ergänzen.
- 2.4 Die Lehrgangspläne der DJF sollen in den Landes-, Bezirks-, Kreis- und Stadtfeuerwehrverbänden auf der Grundlage dieser Lehrgangskonzeption aufgebaut werden.
- 2.5 Die Lehrgangsteilnehmer erhalten nach Abschluss des jeweiligen Lehrganges eine entsprechende Lehrgangsbescheinigung.
- 2.6 Die hier benutzten Personenbezeichnungen gelten für die weibliche und männliche Person.
- 2.7 Bei der Durchführung der Lehrgänge ist grundsätzlich auf die Umsetzung des Leitprinzips des Gender Mainstreaming zu achten.
- 2.8 Verwendete Abkürzungen:
- BJL Bundesjugendleiter
 - DJF Deutsche Jugendfeuerwehr im DFV e.V.
 - FF Freiwillige Feuerwehr
 - GL Grundlehrgang
 - JF Jugendfeuerwehr
 - JFM Jugendfeuerwehrmitglied = Mädchen und Jungen
 - JFW Jugendfeuerwehrwart / Jugendfeuerwehrwartin
 - JL Jugendleiter
 - JSP Jugendsprecher / Jugendsprecherin
 - LG Aufbau- und Neigungslehrgänge

2 Allgemeines

- 3.1 Dieser Lehrgang umfasst 40 Unterrichtseinheiten.
Der GL als Einstieg in die Jugendfeuerwehrarbeit kann je nach örtlicher Möglichkeit als
- a) Wochenlehrgang oder
 - b) Wochenendlehrgang
- bei gleichem Lehrgangsprogramm durchgeführt werden.
- 3.2 Bei einem „Wochenendlehrgang“ sollten die Lehrgangsteile möglichst an aufeinanderfolgenden Wochenenden mit den gleichen Lehrgangsteilnehmern durchgeführt werden.

3 Grundlehrgang „Jugendfeuerwehr- arbeit“ (- GL -)

Das Lehrgangsprogramm des Grundlehrgangs „Jugendfeuerwehrarbeit“ umfasst:

Nr.	Thema	Unterrichtseinheiten
1	Organisation	2
2	Rechtsgrundlagen	8
3	Gruppenpädagogik	8
4	Methodik des Unterrichtens	6
5	Ausbildungsrichtlinien / Dienstpläne	2
6	Jugendflamme / Leistungsspange / Wettbewerbe	1

Die hier aufgezeigten Unterrichtseinheiten (45 Minuten) sind Empfehlungen und als Richtwerte zu verstehen.

Ferner ist noch das Thema "Feuerwehrtechnik" gemäß Landesrecht mit aufzunehmen.

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die Grundbegriffe der feuerwehrtechnischen Ausbildung auf der Basis der FwDV4 vermittelt bekommen und Anregungen erhalten, einige wichtige Themen aus dem Bereich der Feuerwehrtechnik mit seiner Gruppe behandeln zu können, unter Beachtung körperlicher Belastbarkeit von Mädchen und Jungen.
Landesspezifische Richtlinien und Gesetze sind entsprechend zu beachten.

Je nach Art der Veranstaltung ist je eine Unterrichtseinheit mit einzuplanen für:

- ◆ Vorstellungsrunde
- ◆ aktuelle Stunde
- ◆ Abschlussrunde / Feedback

3.3 Nach dem Besuch eines Lehrgangs erhält jede/r Teilnehmer/-in eine Lehrgangsurkunde/-bescheinigung, in der Dauer, Ort und Thema aufzuführen sind.

3.4 Die Stoffpläne zu den einzelnen Lehrgangsthemen beim Grundlehrgang „Jugendfeuerwehrarbeit“ sind:

GL-Themen-Nr. (1)
„Organisation“

Unterrichtszeit: 2 Unterrichtseinheiten

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den Strukturen der Jugendfeuerwehr/ Feuerwehr vertraut gemacht werden.

1. Allgemeines

Die Aufstellung einer FF unter besonderer Berücksichtigung des humanitären Aspektes ist zu betrachten, wie v.a. aber auch die Aufstellung einer JF.

2. Stellung der JF in der Feuerwehr

a. Aufgaben und Ziele der JF unter besonderer Würdigung des Bildungsprogramms der DJF

b. Die Organe, Aufbau, Zusammensetzung und Aufgaben (öffentlich rechtlich wie auch verbandlich; regional, national sowie international)

3. Soziale Sicherung

a. Versicherungsschutz nach den Richtlinien der Unfallversicherungsträger

b. Grenze der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit des JFM

Methodischer Hinweis: Um das Thema anschaulich zu machen, wird ein gezielter Einsatz von Medien empfohlen.

Medienvorschlag: ◆ Arbeitshilfe zum Bildungsprogramm der DJF
◆ Jugendordnung der JF

GL-Themen-Nr. (2)
„Rechtsgrundlagen“

Unterrichtszeit: 8 Unterrichtseinheiten

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den wichtigsten gesetzlichen Grundlagen und Vorschriften vertraut gemacht werden.

Hierbei ist einzugehen auf

- ◆ Rechtsfähigkeit
- ◆ Geschäftsfähigkeit
- ◆ Gesetzliche Vertretung
- ◆ Aufsichtspflicht und Rechtsstellung

- ◆ Haftpflicht
- ◆ Sexualstrafrecht
- ◆ Jugenschutzgesetz
- ◆ Jugendarbeitsschutzgesetz
- ◆ Unfallverhütungsvorschriften
- ◆ SGB VIII (KJHG) nebst Ausführungsbestimmungen der Länder
- ◆ JuLeiCa

Inbesondere sind hierbei herauszuarbeiten

- ◆ Was dürfen Minderjährige und was dürfen sie nicht.
- ◆ Unterschied zwischen Sorgeberechtigtem, Erziehungsberechtigtem, Verrichtungsgehilfen.
- ◆ Wahrnehmung der Aufsichtspflicht (Information, Belehrung, Warnung, Überwachung und Eingreifen)
- ◆ Strafbares und nicht strafbares Verhalten sowie die Meldepflichten
- ◆ Verhalten bei Fahrten und Lager
- ◆ Besondere Aufsichtspflicht beim Baden und anderen Veranstaltungen sowie Funsportarten

Methodischer Hinweis: Um das Thema anschaulich zu machen, wird ein gezielter Einsatz von Medien und Fallbeispielen empfohlen. Das praktische Erleben einer Jugendgerichtsbarkeit bietet ferner eine sinnvolle Ergänzung.

Medienvorschlag:

- ◆ Anwendungsbeispiele aus der Praxis
- ◆ Internet

Unterrichtszeit: 8 Unterrichtseinheiten

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den wichtigsten Führungsstilen, mit Fragen der Gruppensoziologie der Jugendpsychologie und der Konfliktlösung konfrontiert werden. Dabei kommt der Fallbesprechung besondere Bedeutung zu.

Führungsstile:

- ◆ autoritär
- ◆ demokratisch
- ◆ laisser-fair

GL-Themen-Nr. (3)
„Gruppenpädagogik“

Führungsstil	Haltung des Gruppenleiters	Gruppe	Folgen
autoritär	er bestimmt alles	sie folgt ohne Eigeninitiative	die Selbständigkeit innerhalb der Gruppe wird verhindert
demokratisch	gemeinsame Entscheidungen mit der Gruppe		das selbstverantwortliche Leben innerhalb der Gruppe wird gefördert
laisser-faire	„folgt“ ohne Eigeninitiative	bestimmt alles	führt meistens zur Inaktivität; erfahrene Hilfe wird nicht gegeben

Führungsregeln

- ◆ Vorstellung eines positiven und eines negativen Beispielen eines Gruppenleiters
- ◆ Verhältnis zwischen JFW und JFM;
- ◆ Formale Voraussetzungen (z. B. Gruppenraum, Arbeitsplanung);
- ◆ Inhaltliche Voraussetzungen (Eingehen auf die Bedürfnisse der Jugendlichen, flexibler Arbeitsplan); Methodische Voraussetzungen (Erziehung zur Selbständigkeit).

Führungspraxis / Führungstechnik

- ◆ Grenzen der Aufnahmefähigkeit (Leistungskurve)
- ◆ „Betriebsklima“
- ◆ Motivation (Einsatz von Methoden)
- ◆ Problemorientiertes Lösungsfinden.

- Gruppensoziologie*
- ◆ Die Ebenen, auf denen sich die Gruppenprozesse abspielen: Verhalten, Gefühle, Normen, Ziele und Werte (T. H. Mills, Soziologie der Gruppe).
 - ◆ Habitustypen (Jaide):
 1. Engagierte (12%)
 2. Interessierte (34 %)
 3. Indifferente/Mitläufer (46 %)
 4. Skeptische (5-7 %)
 5. Destruktive/Zerstörer (1 %).
 - ◆ Gruppenpädagogische Prinzipien, d.h.
 - die Individualisierung meiner Gruppenmitglieder erkennen,
 - auf das Niveau der Gruppe einstellen
 - sich mit der Gruppe in Bewegung setzen
 - Stärken hervorheben und für die Gruppe nutzbar machen
 - Schwächen erkennen und an ihnen arbeiten
 - Erzieherische Grenzen setzen
 - Zusammenarbeit vor Einzelarbeit fördern
 - als GL entbehrlich machen
 - ◆ Frage der Anerkennung
 - Abwehrmechanismen gegen evtl. Frustration, die im Elternhaus, Schule und Gesellschaft entstehen können. Hinwendung zur Gruppe - formelle und informelle Gruppenordnung, Rangordnung, Rollen.
 - ◆ Wir-Form, Zusammengehörigkeitsgefühl, Vorurteile, Emotionen. Soziogramm: Beziehungen der Jugendlichen innerhalb der Gruppe. Star, Mitläufer, Außen-seiter, Sündenbock, Cliques.
- Jugendpsychologie*
- ◆ Phasen der Jugendzeit; insbes. Die unterschiedliche Entwicklung von Mädchen und Jungen
 1. Vorpubertät / Flegelalter
 2. Pubertät
 3. Jugendkrise
 4. Adoleszenz (Nachpubertät)
 - ◆ Bedeutung der Gruppe für dieses Alter
 - ◆ Bedeutung des Jugendalters
 - ◆ Loslösung vom Elternhaus
 - ◆ Reflektion über sich selbst
 - ◆ Befriedigung eigener Bedürfnisse
 - ◆ Selbstbehauptung
 - ◆ Idealismus
- Konflikt*
- ◆ Bedeutung und Merkmale des Konfliktes
 - ◆ Aufzeigen der Konfliktformen und Konfliktlösungen
- Methodischer Hinweis:* Der realitätsnahen Fallbesprechung sowie dem Rollenspiel ist hierbei eine besondere Bedeutung beizumessen. Dazu gehören insbesondere auch Gründe für das Entstehen von Konflikten zu suchen und Lösungsmöglichkeiten gemeinschaftlich zu finden.
- Unterrichtszeit:* 6 Unterrichtseinheiten
- Ziel:* Lehrgangsteilnehmer sollen mit den wichtigsten Grundlagen der Methodik des Unterrichtens vertraut gemacht werden.
- Methodik*
- ◆ Thema der Stunde
 - ◆ Zusammenhang der Stunde (Einführung, Fortführung, Ende)
 - ◆ Räumlichkeiten
 - ◆ Zeitrahmen (Wann, wie lange)
 - ◆ Hilfsmittel, Hilfe
- Didaktik*
- Die Didaktik beschreibt:
- ◆ Welche Arbeitsgruppe?
 - ◆ Welchen Wissensstand haben die JFM?
 - ◆ Gruppengröße?
 - ◆ Welche Vorkenntnisse hat die Gruppe?

Goldene Regeln der Didaktik

- ◆ Vom LEICHTEN zum SCHWEREN
- ◆ Vom BEKANNTEN zum UNBEKANNTEN
- ◆ Vom REALEN zum BILD

Unterrichtsverlaufsplan Am Beispiel Knoten und Stiche:

Benennung der Unterrichtseinheit: Knoten und Stiche

Thema der Stunde: Mastwurf

Einführung: Beispiele nennen (2 Minuten)

Hauptteil: erklären, zeigen, üben (15 Minuten)

Festigung: Vorführen lassen durch JFM mit Korrektur (3-5 Minuten)

Zusammenfassung: JFM führen an verschiedenen Geräten den Mastwurf vor und nennen Verwendungszwecke

Lernziel Hierunter versteht man die Formulierung des JFW, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten der JFM nach einem Teil des Unterrichtens KÖNNEN soll.

Medien Hierunter versteht man den Einsatz von Bildern, Video, Tafel, Text, Modellen; realen feuerwehrtechnischen Gegenständen, u.s.w.

Um ein Thema anschaulich und interessant zugestalten und zu vermitteln ist ein abwechslungsreicher Methodeneinsatz unerlässlich. Diverse Lern- und Lehrmittel bieten sich hierzu an:

- a) Metaplanwand
- b) PC nebst Beamer
- c) Flipchart
- d) Tageslichtprojektor
- e) Schreibflächen jeder Art (z.B. Tafel, Wandzeitung, u.s.w.)
- f) Lehrtafeln
- g) Planspielflächen
- h) Modelle
- i) Bildserien
- j) Filme / Video / DVD
- k) Merkblätter
- l) Ausrüstungsgegenstände
- m) U.v.a.m.

Unterrichtstypen

Das Referat

- 1) Einstieg
 - ◆ Geschichte
 - ◆ Bild
 - ◆ Tonband
 - ◆ u.s.w.
- 2) Arbeit am Thema
- 3) Darstellung eventueller vorhandener unterschiedlicher Standpunkte durch den Referenten und die Zuhörer
- 4) Zusammenfassung und (oder) Ausblick / Ausweitung

Frontalunterricht

Form: JFW steht vor der Gruppe

Vorteil: JFW hat die Gruppe unter Kontrolle; JFW kann Vortrag halten; JFW kann Frage-Antwortstil besser kontrollieren

Nachteil: schnelle Ermüdung bei JFM, kaum/ keine Diskussion möglich; JFW ist meiste Zeit aktiv

Gruppenunterricht

Partnerarbeit: JFW teilt Gruppe in Partnergruppen (jeweils 2 JFM) ein und gibt exakte Arbeitsaufträge

Vorteil: JFW kontrolliert individuell die Kleingruppen; JFM müssen Themenbereich selbst erarbeiten

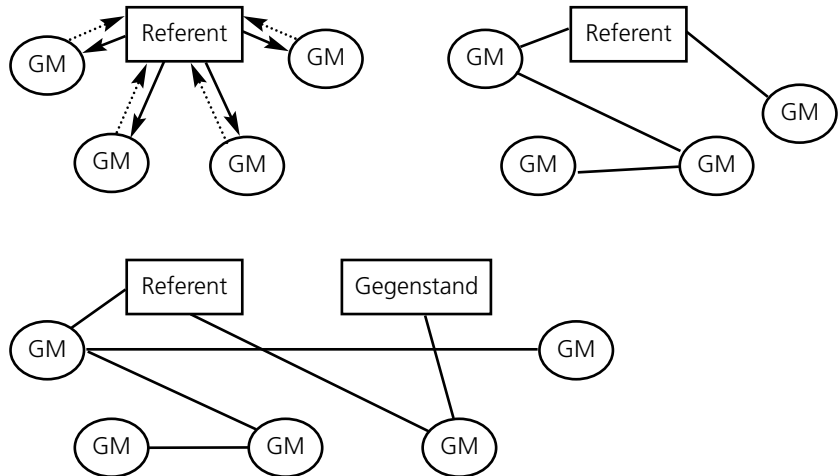
Nachteil: zusammentragen der Ergebnisse ist zeitaufwändig; hoher Vorbereitungsaufwand für den JFW

Gruppenarbeit

- Teamarbeit: JFW teilt Gruppe in Teams mit mind. 3-max. 5 JFM ein und gibt detaillierte Arbeitsaufträge
- Vorteil: JFM können durch Diskussionen im Team Problematik erarbeiten; JFW wird zum Moderator
- Nachteil: Lautstärke, Platzbedarf, Arbeitsaufträge sind genau zu formulieren, JFW braucht Geschick bei der Zusammentragung der Ergebnisse

Lehrgespräch

- ◆ Einstieg
- ◆ Lebendiger Gesprächswechsel zwischen JFW und JF und zwischen den JFM untereinander



Sonstige unterrichtliche Arbeitsformen

- ◆ Rollenspiel
- ◆ Planspiel
- ◆ Collagen
- ◆ Problemsammlungsspiele
- ◆ Brainstorming
- ◆ u.s.w.

GL-Themen-Nr. (5)
„Ausbildungsrichtlinien/
Dienstplan“

Unterrichtszeit: 2 Unterrichtseinheiten

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die Zusammenkünfte auf Grundlage eines Muster-Dienstplanes strukturieren können.

A. Allgemeines Die Grundlage für die Richtlinien zur Ausbildung in der Jugendfeuerwehr sind die Jugendordnungen, welche insbesondere durch das Bildungsprogramm der DJF ergänzt werden.

Der didaktische Grundgedanke ist der, dass die JFM während ihrer Mitgliedschaft jedes Jahr wieder an die gleichen Themenbereiche herangeführt werden. Aufbauend auf die Erfahrungswelt der ganz jungen JFM werden die Themen von Jahr zu Jahr immer mehr in den abstrakten Bereich hineingeführt.

Damit ist die Voraussetzung für eine Ausbildung gegeben, die
a) altersspezifisch, d. h. phasengerecht durchgeführt werden kann und
b) die erforderliche intensive Wiederholung beinhaltet.

Aufgrund der heute üblichen Altersspannen von 10-17 Jahre sei jedoch angemerkt, dass die älteren JFM die jüngeren immer wieder „an die Hand“ nehmen müssen, da auch darauf geachtet werden muss, dass das Ausbildungs niveau für die älteren JFM von Interesse ist.

B. Ausbildungsplan für die JF

Die Ausbildung in der JF erfolgt in

- ◆ technischer Bildung,

- ◆ der jugendpolitischen und
- ◆ der allgemeinen Jugendarbeit.

Ziel soll es sein

- ◆ junge Menschen für den Gedanken der ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gesellschaft zu gewinnen und sie an demokratischen Prozessen und Willensbildungen zu beteiligen.
- ◆ Grundkenntnisse der Aufgaben der Feuerwehren zu vermitteln.

I. Technische Bildung

Aus folgenden Bereichen sollten während der Mitgliedzeit in der JF von 10 bis 18 Jahren Grundkenntnisse in Theorie und Praxis unter Berücksichtigung der rechtlichen Bestimmungen vermittelt werden; wobei hierzu kein Leistungsnachweis zu erbringen und diese nicht als vorgezogene Grundausbildung zu verstehen ist:

Unterrichtsthemen:

1. Fahrzeuge – Geräte – Armaturen
Vorstellen der Fahrzeuge der eigenen Wehr
Vorstellen der gängigen Armaturen (eingehen auf deren Funktion, Gerätepflege); Sonderlöschfahrzeuge; Fahrzeuge zur Hilfeleistung;
Armaturen für den Angriff mit Schaum
2. Verbrennungsvorgang
Bedingungen der Verbrennung
Brandklassen
Verpuffung – Explosion
3. Löschmittel
Löschmittel: Wasser / Sand
Schaum, Pulver (Pulverlöscher)
Speziallöschmittel, Netzmittel, etc.
4. Organisation
Aufbau der örtlichen Feuerwehr, personelle Besetzung der Wehrführung/ des Kommandos; Jugendfeuerwehr bis Kreisebene
Jugendfeuerwehr Land und Bund
Feuerwehr als kommunale Einrichtung;
Feuerwehr im Feuerwehrverband im Kreis, Bezirk, Land und Bund
5. Taktik
Vorgehen der Trupps
6. Wasserversorgung
Arten der Wasserversorgung; Förderstrecke
7. Vorbeugender Brandschutz
Vorbeugender Brandschutz im häuslichen und betrieblichen Bereich
8. Einführung in die Nachrichtenübermittlung
9. Unfallverhütung
UVV (auf die Tätigkeit der JF abgestimmt)
10. Einführung in die FwDV
11. Erste Hilfe
12. Einfache Technische Hilfeleistung

Insbesondere für die praktische Wissensvermittlung empfehlen wir beispielhaft:

- I. Einzel- / Trupp- / Gruppenausbildung:
 - Kuppeln von Saugleitungen;
 - Auslegen von Druckschläuchen;
 - Aufnehmen von Schlauchleitungen;
 - Befestigen der Halte- und Ventilleine;
 - Stiche & Bunde
 - Handhabung von Strahlrohrer mit Wassergabe;
 - Bedienung von Hydranten
- II. FwDV 4
Nach Vorplanung am Planspiel
Kleine Einsatzübungen nach der FwDV 4
- III. Funkausbildung
Sprechausbildung mit Funkgeräten

II. Allgemeine jugendpolitische und jugendpflegerische Arbeit

Die allgemeine jugendpolitische und jugendpflegerische Arbeit soll 50 % der jährlichen Zeit der Gruppenstunden betragen. Das Angebot umfasst zum Beispiel:

- ◆ Basteln und Werken,
- ◆ Besichtigungen,
- ◆ Betätigungen im Umweltschutz,
- ◆ Engagement im Bereich der Resozialisierung,
- ◆ Feste und Feiern,
- ◆ Hilfe bei der Problemlösung,
- ◆ Lager und Fahrten,
- ◆ Mädchen und Jungenarbeit,
- ◆ Neue Medien,
- ◆ Problemdiskussionen,
- ◆ Singen und Musik,
- ◆ soziale Hilfe im Ortsbereich,
- ◆ Spiel und Sport,
- ◆ Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden, usw.

Es sollen besondere Situationen der Gruppe und der Gruppenmitglieder betrachtet und diskutiert werden. Die im Anschluss aufgezählten Themen sollen mögliche Inhalte aufzeigen und Anregungen vermitteln:

Gruppenarbeit:

- ◆ Methoden und Inhalte der Gruppenarbeit
- ◆ Der Führungsstil in der JF
- ◆ Rechte und Pflichten
- ◆ Welche Motive und Bedürfnisse der Jugendlichen sind für ihre Mitgliedschaft in der JF entscheidend? Wie muss sich die Gruppenarbeit darauf einstellen?
- ◆ Wie sollen die Gruppenabende aussehen? Was soll gemacht werden?
- ◆ Wie sollte der Gruppenraum aussehen? Welche Möglichkeiten der Eigengestaltung sollte er gewährleisten? Was kann unternommen werden, um einen Gruppenraum (sofern nicht vorhanden) zu beschaffen?
- ◆ Förderung der Zusammenarbeit innerhalb der Jugendfeuerwehr sowie zwischen der JF und der Einsatzabteilung. (Innerhalb der Gruppe; zwischen Gruppe und JF-Ausschuss; Integration der JF in die Einsatzabteilung)
- ◆ Vorurteile gegenüber der JF und was kann dagegen gemacht werden? (u.a. Bild der Jugendfeuerwehr in der Öffentlichkeit, Imagearbeit, etc.)
- ◆ Mädchen und Jungen sowie Ausländer und Behinderte in der JF
- ◆ Wie sind die Außenseiter in der Gruppe zu behandeln?
- ◆ Schwierigkeiten durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen

Familie

- ◆ Verschiedene Erziehungsmethoden und ihre Vor- und Nachteile
- ◆ Der Einfluss der Erziehung auf Fähigkeiten und Verhaltensweisen
- ◆ Das unterschiedliche Erziehungsverhalten bei Mädchen und Jungen sowie in verschiedenen Kulturen
- ◆ Probleme in der Familie (Welche Probleme gibt es? Gründe? Lösungsmöglichkeiten?)

Schule

- ◆ Probleme und Schwierigkeiten in der Schule
- ◆ Lösung von Schulproblemen
- ◆ Abhängigkeit der Leistungs- und Lernfähigkeit von der sozialen Herkunft
- ◆ Pädagogische und soziale Auswirkungen von Vorurteilen
- ◆ Sprachbarrieren / Legastheniker / Analphabeten
- ◆ Die Funktion der Bildung in unserer Gesellschaft
- ◆ Zeitfresser: "JF und andere Freizeitangebote" gegen schulische Leistungsprobleme?

Beruf

- ◆ Wie kommt die Berufswahl zustande und wovon ist sie abhängig?
- ◆ Welche Berufe gibt es und wie sehen sie aus (Berufsinformationen)?
- ◆ Berufsbildung und Situation der Auszubildenden
- ◆ Jugendarbeitslosigkeit - Ausbildungsplatzmangel
- ◆ Berufsperspektiven

Freizeit

- ◆ Die Erwartungen der Jugendlichen an die Freizeit
- ◆ Kommerzielles Freizeitangebot und jugendliche Interessen
- ◆ Rolle und Funktion der Massenmedien in unserer Gesellschaft
- ◆ Die Darstellung der Feuerwehr in den Massenmedien
- ◆ Die Jugendpresse (von „Bravo“ bis „ran“)
- ◆ Neue Medien
- ◆ Die Rolle der Werbung
- ◆ Suchtverhalten
- ◆ Jugendkriminalität und Prävention
- ◆ Gewaltverhalten insbes. unter Jugendlichen

Als weitere Themenbereiche kommen in Frage:

- ◆ Wirtschaftspolitik
- ◆ Sozialpolitik
- ◆ Gesellschaftspolitik
- ◆ Staat
- ◆ Parlamentarismus
- ◆ Kultur
- ◆ Presse
- ◆ Internationale Jugendarbeit
- ◆ Rechtsfragen
- ◆ Psychologie
- ◆ Philosophie
- ◆ Gender Mainstreaming
- ◆ Fördervereine / Sponsoring
- ◆ u.s.w.

Unterrichtszeit: 1 Unterrichtseinheit

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen zu den Themen Jugendflamme, Leistungsspanne und Wettbewerben folgende Fragen beantworten können:

- ◆ Welchen Sinn haben sie?
- ◆ Wann sind Wettbewerbe zweckmäßig?
- ◆ Welche Durchführungsmöglichkeiten gibt es?
- ◆ Wie erhält man das notwendige Gelände?
- ◆ Welche Vor- und Nachteile gibt es?

Hinweis: Es soll intensiv auf die Jugendflamme sowie die landesspezifischen Wettbewerbe eingegangen werden. Der Bundeswettbewerb, der Internationale Wettbewerb nach CTIF und die Leistungsbewertung für die Leistungsspanne sollen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Medienvorschlag:

- ◆ Richtlinien für die Jugendflamme
- ◆ Richtlinien für die Leistungsspanne der DJF
- ◆ Richtlinie für den Bundeswettbewerb der DJF
- ◆ Richtlinie für den Internationalen Wettbewerb nach CTIF

- 4.1 Es sind verschiedene Aufbau- und Neigungslehrgänge anzubieten, die einen dem Themenbereich entsprechende Anzahl von Unterrichtseinheiten beinhaltet.
- 4.2 Nach dem Besuch eines Lehrgangs erhält jede/r Teilnehmer/-in eine Lehrgangsurkunde/-bescheinigung, in der Dauer, Ort und Thema aufzuführen sind.
- 4.3 Je nach Art der Veranstaltung ist je eine Unterrichtseinheit mit einzuplanen für:
 - ◆ Vorstellungsrunde
 - ◆ aktuelle Stunde
 - ◆ Abschlussrunde / Feedback
- 4.4 Folgende Themengebiete bieten sich als Aufbau- und Neigungslehrgänge an:
 - a) Basteln und Werken
 - b) Brandschutzerziehung

Themen-Nr. (6)
„Jugendflamme / Leistungsspanne / Wettbewerbe“

4 Aufbau- und Neigungslehrgänge (-LG -)

- c) Fahrt und Lager
- d) Filmarbeit / Neue Medien
- e) Gesundheitserziehung
- f) Gruppenpädagogik
- g) Internationale Jugendarbeit
- h) Jugendsprecher/-in / Mitglied im Jugendforum
- i) JuLeiCa - Fortbildung
- j) Konfliktbewältigung
- k) Leiter/ -in einer Jugendfeuerwehr
- l) Natur- und Umweltschutz
- m) Öffentlichkeitsarbeit
- n) Rechtsgrundlagen
- o) Sport und Spiele
- p) Sucht und Drogen
- q) UVV in der JF

Die nachfolgend aufgeführten Inhalte sind als Ideensammlung und Anregung zu verstehen:

LG-Thema (a) „Basteln und Werken“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den möglichen Bearbeitungstechniken unterschiedlicher Materialien vertraut gemacht werden. Insbesondere sind Bastelarbeiten, die ohne großen Aufwand an Maschinen und Geräten gefertigt werden können, zu vermitteln. Durch besondere Bearbeitungstechniken sollen handwerkliches Geschick, Motorik und Kreativität gefördert werden.

Inhalte 1. Praktisches Arbeiten in den Bereichen

- ◆ Holz- und Metallbearbeitung
- ◆ Modellieren
- ◆ Kolorieren
- ◆ Glasmalerei
- ◆ Siebdruck
- ◆ Modellbau
- ◆ Linolschnitt und -druck
- ◆ Batik
- ◆ Gießharz
- ◆ Emaillieren
- ◆ Windowcolors
- ◆ Nistkastenbau
- ◆ Basteln mit Wertstoffen
- ◆ Kinder basteln mit Kindern
- ◆ Basteln für den Weihnachtsbasar
- ◆ Basteln im Zeltlager
- ◆ Basteln auf Aktionstagen
- ◆ u.s.w.

2. Gesundheitsschutz und Unfallverhütung

3. Materialbeschaffung und Vorbereitung

LG-Thema (b) „Brandschutzerziehung“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen erkennen, wie wichtig die Brandschutzerziehung ist und sollen in die Lage versetzt werden, Brandschutzerziehung interessant gestalten zu können.

Inhalte ◆ Bedeutung der Brandschutzerziehung

- ◆ Brandentstehungsursachen
- ◆ Brandschutz und Alarmierungseinrichtungen
- ◆ Methoden / Medien / Beispiele (Brandschutzerziehungskoffer)
- ◆ Brandschutzerziehung als Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit
- ◆ Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten / Kindertagesstätten



Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen einen Überblick über die notwendigen Vorbereitungen einer Fahrt bzw. eines Lagers erhalten. Sie sollen mit dem Ablauf einer Freizeitmaßnahme vertraut gemacht werden.

- Inhalte**
1. Vorbereitung von Freizeit; Fahrt und Lager
 2. Platzauswahl, Zelte aufstellen, Feuerstelle usw.
 3. Verpflegung
 4. Hygienevorschriften
 5. Programmgestaltung
 6. Ausrüstung
 7. Finanzierung
 8. Versicherungsschutz bei Freizeitmaßnahmen

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen Einblick in die Möglichkeiten gewinnen, Filme, Videos und andere digitale Medien für die Gruppe nutzbar zu machen.

- Inhalte**
1. Kriterien für die Film- / Videoauswahl
 2. Vorbereitung des Gruppenleiters auf einen Film-/Videoabend
 3. Erstellen eines Drehbuches
 4. Nutzung der unterschiedlichen Techniken
 5. FSK (Freiwillige Selbstkontrolle / Altersbeschränkung)
 6. Quellenangabe (z.B. Kreisbildstelle, Landesbildstelle, Landesfilmdienst, Firmen, Institutionen, öffentliche Einrichtungen)

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die verschiedenen Bereiche der Gesundheitserziehung kennen lernen und Impulse für die Gruppenerziehung erhalten.

- Inhalte**
- ◆ Gesunde Ernährung (Fastfood ungleich Rohkost)
 - ◆ Essstörungen
 - ◆ Impfschutz (Hepatitis, etc.)
 - ◆ Sport als Gesundheitsvorsorge
 - ◆ Körperhaltung / Haltungsschäden
 - ◆ Süchte und Drogen
 - ◆ Sexualität und Gesundheitsvorsorge (AIDS -Prävention)
 - ◆ Hygiene
 - ◆ Umweltschutz
 - ◆ Körperkult (Piercing & Co.)
 - ◆ Einsatzdienst & Gesundheitsvorsorge
 - ◆ Stressfaktoren und deren Auswirkungen und Bedeutung

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen aufbauend auf den GL Führungsstile und ihre Auswirkungen wiederholen und diese selbst durch Gruppenübungen ausprobieren. Durch kennen lernen von Gruppenformen und -phasen soll es ihnen ermöglicht werden, selbst herauszufinden, wo ihre Gruppe steht und wie sie selbst als Gruppenleiter das Gruppengefüge positiv beeinflussen können.

- Inhalte**
- ◆ Führungsstile
 - ◆ Gruppenformen
 - ◆ Gruppenphasen
 - ◆ Gruppenübungen
 - ◆ Konfliktbewältigung
 - ◆ Fallbeispiele

LG-Themen (c)
„Fahrt und Lager“

LG-Themen (d)
„Filmarbeit /
neue Medien“

LG-Themen (e)
„Gesundheitserziehung“

LG-Themen (f)
„Gruppenpädagogik“

LG-Themen (g)
„Internationale
Jugendarbeit“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den Grundlagen und den Zielen der internationalen Jugendarbeit vertraut gemacht werden.

- Inhalte**
- ◆ Chancen und Risiken
 - ◆ Finanzierungsmöglichkeiten, Antragsverfahren, Antragsfristen, Abrechnungen
 - ◆ Dokumentation
 - ◆ Organisation und Planung
 - ◆ Jugendwerke (Deutsch-Französisches Jugendwerk, Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Tandem, Deutsch-Russisches-Jugendwerk, KJP, etc.)
 - ◆ Gesundheitsvorsorge
 - ◆ Erfahrungsaustausch
 - ◆ Kontaktpflege
 - ◆ Versicherung

LG-Themen (h)
„Jugendsprecher/-in /
Mitglied im Jugendfo-
rum“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer (JFM) sollen insbesondere die Bedeutung der Partizipation / Mitbestimmung in der JF und den dazugehörigen Gremien kennen lernen und befähigt werden diese Aufgabe auszuüben. Ferner sollen sie mit den Strukturen vertraut gemacht werden.

- Inhalte**
- ◆ Aufbau einer JF und Jugendfeuerwehrstrukturen
 - ◆ Aufgaben / Zusammensetzung des Jugendforums
 - ◆ Aufgaben der Jugendsprecher/ -in
 - ◆ Aufnahmen und Entlassungen in der / die JF
 - ◆ Facharbeit auf Kreisebene
 - ◆ Gender Mainstreaming
 - ◆ Jugendordnungen
 - ◆ Konfliktmanagement
 - ◆ Partizipation / Mitbestimmung - Rechte & Pflichten
 - ◆ Rechtsgrundlagen
 - ◆ Ziele und Inhalte der Jugendfeuerwehrarbeit (insbes. auch Bildungsprogramm der DJF)

Hinweise Die Teilnahme vom GL ist für diesen LG keine Voraussetzung.

LG-Themen (i)
„JuLeiCa - Fortbildung“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen über aktuelle Veränderungen informiert werden. Ferner soll die Grundlage für die Ausstellung einer verlängerten JuLeiCa geschaffen werden .

- Inhalte**
- ◆ Aktuelle rechtliche Veränderungen
 - ◆ Erfahrungsaustausch - insbes. zu Vergünstigungen
 - ◆ Übernahme JF / FF
 - ◆ Soziale Situation von Jugendlichen
 - ◆ Finanzierung von Jugendfeuerwehrarbeit
 - ◆ Darstellung der JF (Öffentlichkeitsarbeit)

LG-Themen (j)
„Konfliktbewältigung“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer erhalten Einblick in die Problematik der Konfliktbewältigung. Anhand von Beispielen soll ihnen deutlich gemacht werden, welche Formen es von Konflikten gibt und wie diese gelöst werden können.

- Inhalte**
- ◆ Begriff allgemein (Bedeutung und Merkmale)
 - ◆ Konfliktentstehung / -ursachen
 - ◆ Konfliktformen
 - ◆ Konfliktlösungen
 - ◆ Fallbeispiele



Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit der Koordination / Teamleitung einer JF vertraut gemacht werden.

- Inhalte**
- ◆ Ansprechende Gestaltung von Zusammenkünften
 - ◆ Aufbau einer JF
 - ◆ Aufnahmen und Entlassungen in der / die JF
 - ◆ Bekleidung
 - ◆ Facharbeit im Kreis und Land
 - ◆ Finanzen und Finanzierung
 - ◆ Gender Mainstreaming
 - ◆ Integration / Übertritt in die Einsatzabteilung
 - ◆ Interne und externe Zusammenarbeit
 - ◆ Jugendordnung
 - ◆ Konfliktmanagement
 - ◆ Methodik & Didaktik / Unterrichtsgestaltung
 - ◆ Öffentlichkeitsarbeit
 - ◆ Partizipation / Mitbestimmung
 - ◆ Rechtsgrundlagen
 - ◆ Veranstaltungen
 - ◆ Zeitmanagement
 - ◆ Ziele und Inhalte der Jugendfeuerwehrearbeit (insbes. auch Bildungsprogramm der DJF)

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die Bedeutung der Natur und den Schutz der Umwelt verstehen.

- Inhalte**
- ◆ Erkundung des Naturraumes in der näheren Umgebung
 - ◆ Grundbegriffe der Ökologie / Biologie anwenden
 - ◆ Praktische Arbeiten durchführen
 - ◆ Projektarbeit / Langzeit / Kurzzeit
 - ◆ Übernahme von Patenschaften (z.B. Flusspatenschaften)
 - ◆ Kennenlernübung Tiere und Pflanzen mit Exkursion durchführen
 - ◆ Darstellen der Ergebnisse in Form von Videos / Schautafeln
 - ◆ Bereiche der Umweltverschmutzung aus Boden / Luft / Wasser kennen

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen über die vielfältigen Facetten der Öffentlichkeitsarbeit einen Einblick erhalten und zur Umsetzung angeleitet werden.

- Inhalte**
1. Externe Öffentlichkeitsarbeit
 - a. Darstellung der JF nach außen
 2. Interne Öffentlichkeitsarbeit
 - a. Gute Transparenz
 - b. Informationen im eigenen Verband
 - c. Kummerkasten
 3. Pressearbeit
 4. Fragen der Foto- und Bildauswahl
 5. Videoarbeit
 6. Hörfunk und Fernsehen
 7. Infostände / Präsentation in der Öffentlichkeit
 8. Werbemittel
 9. Neue Medien
 10. Imagepflege

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen über die aktuellen Neuerungen und Veränderungen der gesetzlichen Grundlagen und Vorschriften informiert werden. Rechtsgrundlagen des GL sind entsprechend aufzufrischen und zu vertiefen.

- Inhalte**
- ◆ Aufsichtspflicht (aktuelle Urteile)
 - ◆ aktuelle Gesetzesänderungen
 - ◆ Jugendschutz / Jugendarbeitsschutz

LG-Thema (k) „Leiter/-in einer Jugendfeuerwehr“

LG-Thema (l) „Natur- und Umweltschutz“

LG-Thema (m) „Öffentlichkeitsarbeit“

LG-Thema (n) „Rechtsgrundlagen“

LG-Thema (o)
„Sport und Spiele“

- ◆ UVV
- ◆ Landesrecht
- ◆ Ausländerrecht
- ◆ SGB VIII (KJHG)

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen mit den wichtigsten Regeln der verschiedenen Sportarten vertraut gemacht werden. Sie sollen den Sinn des Sportes im Rahmen der körperlichen Fitness und Gesundheitsvorsorge erkennen und die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten von Jungen und Mädchen in den verschiedenen Entwicklungsphasen kennen.

- Inhalte**
1. Wozu betreiben wir Sport in der JF?
 2. Stundenaufbau
 - ◆ Aufwärmung
 - ◆ Erklärung der Spielregeln usw.
 - ◆ Spiel
 3. Wasser- und Funsportarten
 4. Sport und Spiel in Verbindung mit Geschicklichkeit
 5. Praktische Beispiele
 6. Sportverletzungen und Sportmedizin

LG-Thema (p)
„Sucht und Drogen“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die Gefahren der Drogen und Süchte verstehen lernen, diese erkennen und auf angemessene Weise darauf reagieren können.

- Inhalte**
- ◆ Definition von Drogen und Sucht
 - ◆ Wo beginnt die Sucht?
 - ◆ Erkennen von Suchtsituationen (ggf. praktisch)
 - ◆ Legale / Illegale Drogen (Zahlen) und deren Folgen
 - ◆ Erzieherische Maßnahmen und mögliche Reaktionen
 - ◆ Wie gehe ich als JFW hiermit um?
 - ◆ Drogenpräventionsarbeit
 - ◆ Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen

LG-Thema (q)
„UVV in der JF“

Ziel: Lehrgangsteilnehmer sollen die Grenzen der Jugendfeuerwehrarbeit in Bezug auf den gesetzlichen Versicherungsschutz kennen lernen.

- Inhalte**
- ◆ besondere Unfallgefahren mit Kindern und Jugendlichen
 - ◆ geistige und körperliche Leistungsfähigkeit von Jungen und Mädchen in den verschiedenen Entwicklungsphasen
 - ◆ übliche Alltagssituationen und -gefahren
 - ◆ Besonderheiten des Unfallberichtes
 - ◆ Leistungen des Unfallversicherungsträgers

Hinweise Wir empfehlen eine enge Zusammenarbeit mit dem Träger der gesetzlichen Unfallversicherung.

5 Schlussfolgerung

Die Basis dieser Arbeit reicht zurück bis in das Jahr 1975 und dokumentiert daher den seit je her hohen Anspruch an die inhaltliche Aus- und Weiterbildung in der DJF.

Der damalige Bildungsausschuss der DJF unter Vorsitz von Dieter Schwarze und BJL Georg Kühn erarbeitete mit der Lehrgangskonzeption die Grundpfeiler der in den Ländern und Kreisen durchgeführten Ausbildungen für die JL und JFW, die nunmehr den aktuellen Gegebenheiten angepasst und somit überarbeitet wurde. Der Bildungsausschuss wünscht sich, dass von dieser Lehrgangskonzeption mannigfache Impulse für eine gute Jugendarbeit in der Feuerwehr ausgehen mögen.

Prenzlau, den 15. November 2003

Willi Gillmann
Bundesjugendleiter

Marcel Steinhäuser
Vorsitzender Fachausschuss Bildung